

# Geschichte

Lehrplan

Neunjähriges Gymnasium

Klassenstufe 10



2024

Bild: patpitchaya/stock.adobe.com

Ministerium für  
Bildung und Kultur

**SAARLAND**



# **Inhalt**

## **Vorwort**

### **Jahrgangsübergreifender Teil**

Der Beitrag des Faches Geschichte zur gymnasialen Bildung  
Kompetenzorientierung

### **Jahrgangsbezogener Teil**

Zum Umgang mit dem Lehrplan  
Themenfelder Klassenstufe 10

## Vorwort

Schulischer Bildung kommt die Schlüsselaufgabe zu, Kinder und Jugendliche zu befähigen, ihre Persönlichkeit zu entfalten, Fertigkeiten und Kenntnisse zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu erwerben und sich in der modernen Gesellschaft zu orientieren. Bildung ist wesentliche Voraussetzung dafür, dass junge Menschen zukünftig ihr Leben und ihre Umwelt selbstbestimmt und in sozialer Verantwortung gestalten und somit an der Bewältigung der gesellschaftlichen, politischen, ökologischen sowie technologischen Herausforderungen der Zukunft mitwirken können.

Schule muss einerseits auf die tiefgreifenden Veränderungsprozesse der digitalen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Transformation reagieren und andererseits genügend Raum für individuelle Lern- und Bildungsprozesse ermöglichen. Vor diesem Hintergrund hat der Landtag des Saarlandes entschieden, die Gymnasien qualitativ weiterzuentwickeln und das neunjährige Gymnasium zum Schuljahr 2023/2024 einzuführen.

Mit einer deutlich erhöhten Gesamtstundenzahl bis zum Abitur sind die Voraussetzungen geschaffen, den digitalen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen im neunjährigen Bildungsgang angemessen zu begegnen und die Gymnasien zukunftsfähig zu gestalten. So gelingt auch eine moderne zeitliche Rhythmisierung des Schulalltags, die gleichzeitig mehr persönlichen Freiraum im Alltag zugesteht. Eigenständige Schulprofile mit unterschiedlichen Zweigen ermöglichen eine individuelle Schwerpunktsetzung entsprechend den Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler.

Als Grundlage des schulischen Unterrichtens und Lernens liegen modernisierte Lehrpläne vor, in welchen die Querschnittsthemen Medienbildung und Digitalität, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Demokratiebildung, Berufsorientierung sowie Sprachsensibler Fachunterricht jahrgangs- und fächerübergreifend eingebunden sind. Alle Lehrpläne folgen konsequent dem Grundsatz der Kompetenzorientierung und berücksichtigen die aktualisierten Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz für die Sekundarstufe I. Im engen Austausch mit Expertinnen und Experten der saarländischen Hochschulen wurden die aktuellen Erkenntnisse der jeweiligen Fachdidaktiken für die Lehrpläne des neunjährigen Gymnasiums berücksichtigt.

Den besonderen Bedarfen der Orientierungsphase wird in einem gemeinsamen Lehrplan für die Klassenstufen 5 und 6 Rechnung getragen. Die Lehrpläne ab Klassenstufe 7 sind in der Regel als Einzeljahrgänge konzipiert. Dennoch haben die Schulen die Möglichkeit, einzelne Fächer epochal auch über Klassenstufen hinweg zu rhythmisieren.

Durch vernetzte Lehrpläne soll fächerübergreifendes, projektorientiertes Lernen ermöglicht werden, um den Unterricht selbstwirksam und anwendungsorientiert gestalten zu können. In der Differenzierung von verbindlichen und fakultativen Inhalten öffnet sich hinreichend Raum für exemplarisches Lernen und vertieftes Arbeiten; durch die integrierten Hinweise und Vorschläge zum fächerübergreifenden Arbeiten wird zum Erwerb von vernetztem Wissen und übergeordneten Kompetenzen motiviert.

Die modernisierten Lehrpläne des neunjährigen Gymnasiums legen so die Grundlage für die Weiterentwicklung der Unterrichts- und Schulkultur im neunjährigen Bildungsgang.

Lehrplan Geschichte  
Gymnasium  
**Jahrgangsübergreifender Teil**

## **Der Beitrag des Faches Geschichte zur gymnasialen Bildung**

Sowohl im Bereich der Öffentlichkeit als auch in seiner individuellen Identität ist der Mensch in geschichtliche Bezüge und Deutungen eingebunden (Geschichtskultur und individuelles Geschichtsbewusstsein). Damit er diese nicht unreflektiert hinnimmt bzw. ablehnt, ist es Ziel des Geschichtsunterrichts, ein kritisch-reflektiertes Geschichtsbewusstsein auszubilden, das zu fundierten eigenen Deutungen von Geschichte ebenso beiträgt wie zur Durchleuchtung vorgegebener Deutungsansätze und -manipulationen. Letztlich fördert ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein die künftige mündige Mitarbeit in Staat und Gesellschaft ebenso wie Fremdverstehen, Toleranz und das Interesse am kulturellen Gedächtnis. Gesellschaftliche Ziele sind zudem die Demokratieverziehung sowie die Orientierung hin zu Nachhaltigkeit und zur Bewahrung der Umwelt.

### **Kompetenzorientierung**

Die Kompetenzorientierung erfolgt gemäß dem Kanon der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer, ebenso die Ausweisung der Anforderungsbereiche und Operatoren. Dies führt ausgehend von der Sachkompetenz, vermittelt durch die Methodenkompetenz, zur Beurteilungskompetenz, wobei gleichzeitig die Orientierung in der Zeit (Orientierungskompetenz) für das Fach Geschichte wesentlich ist. Hinzu kommt die Handlungskompetenz als Zukunftsfaktor.

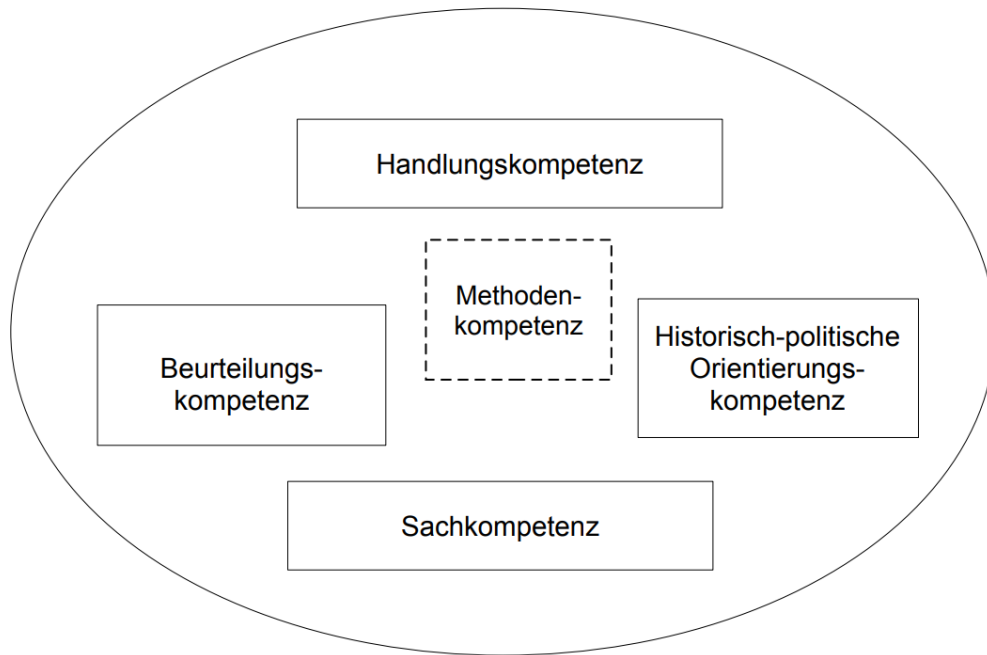
Die Sachkompetenz ist die Fähigkeit zur reflektierten sinnbildenden Darstellung historischer Sachverhalte (Narrativität), welche sich an Gegenwartsfragen orientiert und die für die Sekundarstufe I von Veranschaulichung und Konkretisierung geprägt ist. Vorgegeben ist das chronologische Prinzip, jedoch epochenspezifisch durchdrungen von Quer- und Längsschnitten sowie Fallbeispielen. Die Auswahl der Inhalte orientiert sich sowohl an Grundproblemen der Gegenwart als auch an der Lebenswelt der Jugendlichen.

Die Methodenkompetenz umfasst diejenigen fachlichen Vorgehensweisen, durch die historische Erkenntnisse gewonnen werden können, insbesondere die problemorientierte Herangehensweise und Quellenarbeit. Der Erwerb von Methodenkompetenz erfolgt altersgerecht progressiv und ist angepasst an die Erfordernisse der Quellen und Materialien der jeweiligen Epoche.

Die Beurteilungskompetenz bildet sowohl das Resultat der Untersuchungen historischer Sachverhalte, die auf der Basis fachspezifischer Methoden erfolgt sind, als auch das Ergebnis der kritischen Durchleuchtung historischer Deutungen. Die Vorgehensweise erfolgt stets argumentativ bzw. diskursiv und führt aufgrund dessen zu einer plausiblen individuellen Einschätzung.

Die Orientierungskompetenz beinhaltet die Orientierung in der Zeit mittels Daten, Begriffen und Ordnungsstrukturen (z.B. Epochen) und geriert historische Kontexte.

Die Handlungskompetenz als Umsetzung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins in der Lebenswelt umfasst sowohl den reflektierten Umgang mit Zeugnissen der Geschichte und deren Deutungen (Geschichtskultur) als auch das daraus resultierende verantwortungsbewusste Handeln in Staat, Gesellschaft und für die Bewahrung der Umwelt.



Bei Lernerfolgskontrollen sollten möglichst alle Kompetenzbereiche berücksichtigt werden. Das bedeutet, dass Formate gewählt werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten möglichst umfassend nachzuweisen. Für die Lehrpersonen sind die Ergebnisse der Lernerfolgskontrollen Anlass, die Ziele und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und gegebenenfalls zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen.

Lehrplan Geschichte  
Gymnasium  
Jahrgangsbezogener Teil

## Zum Umgang mit dem Lehrplan

Der Lehrplan ist nach Themenfeldern gegliedert. Zu jedem Themenfeld werden in einem didaktischen Vorwort die Bedeutung der Thematik für die Schülerinnen und Schüler, die didaktische Konzeption und Besonderheiten dargelegt, wie z. B. notwendige didaktische Reduktionen, systematisch eingeführte Methoden und Schwerpunkte in den Kompetenzbereichen.

Anschließend sind in zwei Spalten verbindliche Kompetenzerwartungen bzw. Schüleraktivitäten formuliert, die zum Kompetenzerwerb beitragen: links die Erwartungen hinsichtlich der Sachkompetenz, rechts Erwartungen hinsichtlich der Methoden-, Beurteilungs-, Orientierungs- und Handlungskompetenz. Diese Einordnung ist nicht als streng schematisch zu verstehen, sondern gibt an, in welchem Bereich der Schwerpunkt der Kompetenzerwartung liegt.

Kompetenzerwartungen, Inhalte und Basisbegriffe sind verbindlich. Die Bindung des Erwerbs von Methodenkompetenz an bestimmte Inhalte ist nicht zwingend und kann ebenso wie die zeitliche Abfolge der Inhalte den Unterrichtsgegebenheiten und dem Schülerinteresse angepasst werden. Das Permanenzthema „Verkehr und Kommunikation“ wird in der Klassenstufe 10 weitergeführt.

Die Vorschläge und Hinweise geben Anregungen inhaltlicher und methodischer Art.

Dieser Lehrplan enthält an einigen Stellen beispielhafte Hinweise zum sprachsensiblen Fachunterricht. Durch die bewusste Gestaltung des sprachlichen Inputs fördern Lehrkräfte eine erfolgreiche Sprachrezeption und Sprachproduktion der Schülerinnen und Schüler und unterstützen so gezielt den Aufbau von Bildungs- und Fachsprache. Bei der Unterrichtsgestaltung sind daher sprachliche Kompetenzbereiche des Schülerhandelns mitzudenken. Die beispielhaft dargestellten Sprachbausteine sollen die Lehrkräfte für unterschiedliche Sprachniveaus in den Kompetenzbereichen Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben sensibilisieren. Sie können als Grundlage für eine bewusste sprachliche Gestaltung von Lehrersprache, Texten und Aufgaben ebenso genutzt werden wie für sprachliche Unterstützungsmaterialien (Scaffolding) bzw. für das Einüben (fach)sprachlicher Strukturen mit den Schülerinnen und Schülern. Die Sprachbausteine sind vor diesem Hintergrund als exemplarisch zu verstehen und erheben keinen Anspruch auf Verbindlichkeit. Grundlage ist das saarländische Basiscurriculum sprachsensibler Fachunterricht, das auf dem Bildungsserver veröffentlicht ist. Weitere Hinweise zu den Sprachniveaus finden sich im Anhang dieses Lehrplans.

Berufliche Bildung hat den Auftrag, Schülerinnen und Schüler in dem individuellen Prozess der Annäherung und Abstimmung zwischen den eigenen Interessen, Stärken und Wünschen sowie den eigenen Einstellungen, Haltungen und Orientierungen auf der einen Seite und den Möglichkeiten, Bedarfen und Anforderungen der Arbeits- und Berufswelt auf der anderen Seite zu begleiten und zu unterstützen. Bezüge zu Berufen, Berufsfeldern und Berufsbiografien lassen sich in allen Fächern bilden. So können z. B. im Physik- oder Chemieunterricht genauso wie im Fremdsprachenunterricht oder in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern fachspezifische Berufe angesprochen und Informationen zu Berufsfeldern gegeben werden. Fächerverbindende Kombinationen bieten sich an, auch eine Verknüpfung mit schulischen Projekten und Betriebspraktika. Auch beim Besuch außerschulischer Lernorte können Aspekte beruflicher Bildung Berücksichtigung finden. Die Ergebnisse der Recherchen und Reflexionen zu den unterschiedlichen Berufen und Berufsfeldern sollen von den Schülerinnen und Schülern in einem über die Schulzeit und Fächer hinweg angelegten Portfolio dokumentiert und ggfls. präsentiert werden.

Als Richtwerte für die Gewichtung der verbindlich zu behandelnden Themenfelder bei der Planung des Unterrichts sind Prozentwerte angegeben. Darüber hinaus lässt der Lehrplan Zeit für Vertiefungen, individuelle Schwerpunktsetzungen, fächerübergreifende Bezüge und die Behandlung aktueller Themen.



Die Weimarer Republik (1919 – 1933)	20 %
Die NS-Diktatur (1933 – 1945)	30 %
Die Welt im Systemkonflikt (1945 – 1991)	25 %
Die Bundesrepublik Deutschland (1949 – 1990)	25 %

Die unter schwierigen Rahmenbedingungen entstandene Weimarer Republik entfachte in weiten Teilen der deutschen Bevölkerung zunächst eine demokratische Aufbruchsstimmung, die allerdings angesichts der seit Gründung der Republik bestehenden innen- und außenpolitischen Belastungen nicht lange anhielt. In den Anfangsjahren gelang es noch, die politischen Bedrohungen von rechts und links sowie die erste schwere ökonomische Belastung durch die Inflation zu bewältigen. Die wenige Jahre später folgende Weltwirtschaftskrise untergrub mit ihren schwerwiegenden negativen ökonomischen Auswirkungen, insbesondere Massenarbeitslosigkeit, das Vertrauen der Mehrzahl der Wählerinnen und Wähler in die Demokratie und ließ anti-demokratische politische Akteure zu einer diktatorischen „Lösung“ greifen.

Demgegenüber weisen insbesondere die Sozialpolitik sowie kulturelle und technische Entwicklungen wichtige Impulse bis in die Gegenwart auf.

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben im Überblick die revolutionären Entstehungsbedingungen der Republik,</li> <li>• erklären die Bestimmungen des Versailler Vertrages,</li> <li>• beschreiben an einem Beispiel die Bedrohungen der Weimarer Republik durch demokratiefeindliche politische Kräfte,</li> <li>• arbeiten Entstehung, Verlauf und Auswirkung der Inflation heraus,</li> <li>• charakterisieren die Weimarer Sozialpolitik an einem Beispiel,</li> <li>• begründen (multikausal) das Scheitern der Republik,</li> <li>• arbeiten an einem Beispiel Neuerungen in Kultur (z. B. Film, Varieté, Literatur, Plakat, Massensport), in Technik (z. B. Auto, Flugzeug, Tonträger) und den daraus entstandenen neuen Berufsfeldern (z. B. Tontechniker / Tontechnikerin, KfZ- oder Flugzeuchechniker / -mechanikerin, Pilot / Pilotin) heraus (Permanenzthema Verkehr und Kommunikation).</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen den historischen Zeitabschnitt anhand folgender Daten ein [Orientierungskompetenz]: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ November 1918 Revolution und Waffenstillstand</li> <li>○ 1919 Weimarer Reichsverfassung und Versailler Vertrag</li> <li>○ 1923 Inflation</li> <li>○ 1929 Beginn der Weltwirtschaftskrise</li> </ul> </li> <li>• analysieren ein Schaubild zur Weimarer Reichsverfassung [Methodenkompetenz],</li> <li>• analysieren Textquellen und Tondokumente mit dem Schwerpunkt der Sprachanalyse, v. a. hinsichtlich sprachlicher Merkmale und Argumentationsstruktur [Methodenkompetenz],</li> <li>• beschreiben und interpretieren politische Plakate [Methodenkompetenz],</li> <li>• nehmen an einem Beispiel Stellung zu historischen Mythen- und Legendenbildung in der Weimarer Republik, z. B. Dolchstoßlegende, „Schandfrieden Versailles“, „glorreiches“ Kaiserreich.</li> </ul>

**Basisbegriffe**

Weimarer Republik, Novemberrevolution, Weimarer Reichsverfassung, Versailler Vertrag, Inflation, Weltwirtschaftskrise

**Vorschläge und Hinweise****Mögliche Arbeitsaufträge und ergänzende Unterrichtsmethoden**

- Analyse eines literarischen Textes in Auszügen, z. B. Bernhard Kellermann: „Der 9. November“ (1920); Carl Zuckmayer: „Der fröhliche Weinberg“ (1925); Friedrich Wolf: „Cyankali“ (1929); Erich Maria Remarque: „Im Westen nichts Neues“ (1928/1929); Gabriele Tergit: „Käsebier erobert den Kurfürstendamm“ (1932); Hans Fallada: „Kleiner Mann, was nun?“ (1932); Leonard Frank: „Von drei Millionen drei“ (1932)
- Analyse von zeitgenössischer Musik aus verschiedenen Sparten, z. B. Schlager, Jazz, Chanson, Neuerungen in der Tonsprache, musikalische Bühnenwerke
- Auswertung von Inhalten der Website des Bundesarchivs zur Weimarer Republik, z. B. Analyse von zeitgenössischen Dokumentarfilmaufnahmen, von Bildern und Plakaten, von Tonaufnahmen, online Recherche usw.
- Gruppenarbeit: Analyse verschiedener Artikel eines Geschichtsmagazins, z. B. Der Spiegel Geschichte 1/2020: „Die 20er Jahre“
- Analyse eines zeitgenössischen Films über Berlin, z. B. Walter Ruttmann: „Berlin – Sinfonie einer Großstadt“ (1927); Robert Siodmak; Edgar G. Ulmer: „Menschen am Sonntag“ (1930); Gerhard Lamprecht: „Emil und die Detektive“ (1931); Fritz Lang: „M – Eine Stadt sucht einen Mörder“ (1931)
- Auswertung einer aktuellen Serie zu Berlin: „Babylon Berlin“ (2017ff., 4 Staffeln, nach den Romanen von Volker Kutscher)
- Analyse von zeitgenössischen Photographien, z. B. aus unterschiedlichen Milieus, Regionen, Alltagssituationen
- recherchieren Biografien von prominenten Politikerinnen und Politikern, Künstlerinnen und Künstlern, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, z. B. Ebert, Hindenburg, Einstein, Marlene Dietrich, Remarque, Comedian Harmonists
- Beschreiben der Funktionsweise des aktuellen Systems der Sozialversicherung

**Außerschulische Lernorte** (Besuch u. U. im Rahmen eines Kulturwandertags)

- Deutsches Zeitungsmuseum Wadgassen
- Deutsches Filmmuseum Frankfurt / M.


*Fakultativ:*


- *Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise in einem anderen europäischen Land, z. B. Großbritannien oder Frankreich*
- *Entstehung und Entwicklung totalitärer Regime in der Zwischenkriegszeit*


## Hinweise zum Sprachsensiblen Fachunterricht


## Umgang mit Textquellen und Tondokumenten

**Fachwortschatz:** These, Argument, Beispiel, Schlussfolgerung, Fazit; Auf- und Abwertungsstrategien, bildliche Sprache, Redestrategien, Betonung, Pathos, Aussprache, Lautstärke, Publikumsreaktion, Intention; behaupten, überspitzen, zusammenfassen, erklären, argumentieren, beabsichtigen, einschränken, betonen, herausstellen, untermauern

 der Redner sagt ..., der Autor schreibt ..., ich höre ..., das Thema des Textes / des Tondokumentes ist ...

 in dem Text / Tondokument geht es um ...; der Redner, die Rednerin / der Autor, die Autorin betont ...; der Autor / die Autorin nennt ...; der Autor / die Autorin fasst zusammen ...; an der Aussprache / Lautstärke erkennen wir ..., der Autor/die Autorin behauptet ...; stellt heraus ...; gibt folgende Beispiele ...

 aus der Betonung / Aussprache / Lautstärke geht hervor, dass ...; der Autor / die Autorin beabsichtigt ...; der Autor / die Autorin verwendet folgende Bilder / Redestrategien ...

 Autor / die Autorin argumentiert, dass / für /dafür, dass... / gegen / dagegen, dass...,...; belegt ...; es wird das Fazit gezogen, ...; aus der Betonung / Aussprache / Lautstärke lässt sich schließen, ...; die Intention des Textes ergibt sich aus ...; mittels sprachlicher Bilder soll erreicht werden ...; die Redestrategie dient dazu...

Nach einer innerhalb kurzer Zeit erfolgten Zerstörung des Weimarer Staates durch den Umbau zur autoritären Diktatur und Führerherrschaft wurde die Etablierung der „Volksgemeinschaft“ zum konstituierenden und zugleich in seiner Breitenwirkung attraktivsten Element der NS-Ideologie und -herrschaft: einerseits als Identifikationsangebot für große Teile der Bevölkerung, andererseits als Instrument der Ausgrenzung. Daran ließen sich alle weiteren menschenverachtenden politischen und ideologischen Ziele der Nazis nahtlos andocken.

Um den Fortbestand dieser „arischen Volksgemeinschaft“ zu sichern, wurde mit beispiellosem Vernichtungs- und Kriegswillen und allen Registern von Propaganda und Manipulation sowie einer äußerst willfährigen Bürokratie und Justiz der Zweite Weltkrieg als Expansions- und Vernichtungskrieg entfesselt. In der Shoa erfuhren Vernichtung als Genozid ebenso eine neue Dimension wie der Massenmord und die Versklavung von Millionen im Osten.

Die lebendige Erinnerungskultur, seit dem Beschluss der UN von 2005 zum internationalen Holocaust-Gedenktag am 27. Januar auch supranational sichtbar, vermittelt das Opfergedenken ebenso wie die Hoffnung, Lehren zu ziehen, um einen künftigen Genozid zu verhindern. Dem gegenüber stehen Versuche, den Nationalsozialismus wie andere Themen zu „historisieren“ sowie die Tendenz, dass eine Rhetorik von Hass und Ausgrenzung verstärkt politik- und gesellschaftsfähig wird.

Folglich verlangt das Thema besondere Sprachsensibilität und -sensibilisierung, zum einen bezüglich zeitgenössischer politisch-gesellschaftlicher Begriffe oder Perspektivität und Instrumentalisierung von Sprache, zum anderen bezüglich der Dekonstruktion des aktuellen Sprachgebrauchs im Umfeld rechtsextremer Äußerungen, vor allem auch in den digitalen Medien.

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• charakterisieren wesentliche Elemente der NS-Ideologie,</li> <li>• stellen im Überblick den Weg zur totalitären Diktatur dar: Instrumentalisierung des Reichstagsbrandes, „Ermächtigungsgesetz“, „Gleichschaltung“ mit u. a. einem Verbot der Gewerkschaften und weiteren Berufsverbänden</li> <li>• erläutern an einem Beispiel die Praxis der „Volksgemeinschaft“,</li> <li>• erläutern einerseits die totale Erfassung des Individuums und andererseits die Integrationsangebote des NS-Staates am Beispiel der Jugend,</li> <li>• charakterisieren die propagandistische Rolle der Olympischen Spiele von 1936.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen den historischen Zeitabschnitt anhand folgender Daten ein [Orientierungskompetenz]: <ul style="list-style-type: none"> <li>o 30.1.1933 Hitler Reichskanzler</li> <li>o 1935 Nürnberger Gesetze</li> <li>o 1936 Olympische Spiele</li> <li>o 1938 Münchner Abkommen</li> <li>o 9./10.11.1938 Reichspogromnacht</li> <li>o 1939 – 1945 Zweiter Weltkrieg</li> <li>o 1941 – 1945 Holocaust / Shoa</li> </ul> </li> <li>• analysieren inhaltlich und sprachlich Textquellen mit dem Ziel der Ideologiekritik [Methodenkompetenz],</li> <li>• analysieren den propagandistischen Einsatz und Wirkungsabsichten damals „neuer Medien“ [Methodenkompetenz].</li> </ul>

**Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die systematische Ausgrenzung, Verfolgung und Vernichtung von Menschen (z. B. durch „Euthanasie“, als Juden, ethnische Minderheiten, aufgrund sexueller Orientierung, als politisch Verfolgte oder als Zwangsarbeiter etc.),
- charakterisieren die expansive NS-Außenpolitik vor dem Zweiten Weltkrieg,
- stellen im Überblick Phasen des Zweiten Weltkrieges dar,
- charakterisieren den Holocaust und den Vernichtungskrieg im Osten,
- stellen exemplarisch Widerstandsaktionen gegen den Nationalsozialismus dar.

**Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen am Beispiel der NS-Wirtschaftspolitik Stellung zu historischen Mythen- und Legendenbildung zur NS-Zeit bis in die Gegenwart [Beurteilungskompetenz],
- beurteilen die Verbrechen des NS-Systems unter dem Aspekt des Bruchs sämtlicher moralischer Normen [Beurteilungskompetenz],
- diskutieren die Aussage: „Wo Recht zu Unrecht wird, wird Widerstand zur Pflicht“ (G. Radbruch),
- untersuchen exemplarisch aktuelle Aussagen in sozialen Medien hinsichtlich zugrundeliegender rechtsradikaler Denkmuster [Methodenkompetenz, Beurteilungskompetenz, Handlungskompetenz],
- diskutieren die aktuelle Praxis der Erinnerungskultur [Beurteilungskompetenz, Handlungskompetenz].

**Basisbegriffe**

Nationalsozialismus / NSDAP, Totalitarismus, Führerprinzip, Antisemitismus, Lebensraumideologie, „Volksgemeinschaft“, Sozialdarwinismus / Rassismus, „Ermächtigungsgesetz“, Gleichschaltung, HJ / BDM, Münchner Abkommen, Nürnberger Gesetze, „Euthanasie“, Pogrom, Konzentrationslager, Holocaust / Shoa, Vernichtungslager

**Vorschläge und Hinweise****Mögliche Arbeitsaufträge und ergänzende Unterrichtsmethoden**

- Erstellung eines Portfolios zum Nationalsozialismus
- Ausblick: Die Olympischen Spiele als Mittel zur politischen Selbstdarstellung in der Gegenwart
- auszugsweise Lektüre von Erhard Eppler, „Als Wahrheit verordnet wurde“ (1997)

### Vorschläge und Hinweise

- Auswertung von Fernsehdokumentationen, z. B. Alain Resnais: „Nacht und Nebel“ (1955); Claude Lanzmann: „Shoah“ (1985); Michael Kloft: „Die Jahreschronik des Dritten Reichs“; Ashley Morris u. a.: „Komplizen des Bösen“ (2018); Katharina Hoier: „Frauen im Nationalsozialismus“ (2018); Jörg Müllner: „Die Wannsee-Konferenz. Die Dokumentation“ (2022); und historischen Spielfilmen, z. B. „Bernhard Wicki: „Die Brücke (1959); Theodor Kotulla: „Aus einem deutschen Leben“ (1976/77); Elem Klimow: „Komm und sieh“ (1985); Dennis Gansel: „Napola – Elite für den Führer“ (2004); Tim Blake Nelson: „Die Grauzone“ (2005, FSK ab 16); Cate Shortland: „Lore“ (2012); Oliver Hirschbiegel: „Elser – Er hätte die Welt verändert“ (2015); Jonathan Glazer: „The Zone of Interest“ (2023)
- Thematische Recherche auf der Website von Yad Vashem
- Auswertung von Interviews auf der Internetpräsenz des Zeitzeugen Portals
- Zeitungsrecherche im Stadt- oder Landesarchiv in arbeitsteiliger Gruppenarbeit: (1) Politik, (2) Wirtschaft, (3) Kultur, (4) Religion, (5) Alltag, (6) Minderheiten
- Recherche im eigenen Schularchiv
- Diskussion: Ist der Antisemitismus überwunden?
- Beteiligung an einem „Stolperstein“-Projekt
- Gestaltung eines Holocaust-Gedenktages an der Schule (27. Januar)
- Mitwirkung am Projekt „Jeder Name zählt“ des Arolsen Archivs
- Entwicklung eines Stadtrundgangs zu nationalsozialistischen Herrschaft im Schulort

### **Außerschulische Lernorte (Besuch u. U. im Rahmen eines Kulturwandertags)**

- Besuch des Historischen Museums Saar, Gestapozelle
- Gestapolager Neue Bremm
- Besuch des Adolf-Bender-Zentrums in St. Wendel
- Exkursion in ein ehemaliges KZ (Hinzert, Natzweiler-Struthof)
- Wanderung auf dem „Weg der Erinnerung“ rund um St. Wendel bzw. Besuch anderer Stätten der Erinnerung (z. B. Friedhof St. Johann)
- Das unsichtbare Mahnmahl (Schloss Saarbrücken)
- Stadtrundfahrt: Auf den Spuren der Naziherrschaft in Saarbrücken
- Erinnerungskultur: Rabbiner-Rülf-Platz Saarbrücken
- Ruine der Synagoge in Homburg

Aus den bereits am Ende des 2. Weltkrieges aufgekommenen Dissonanzen in der „unnatürlichen“ Koalition zwischen den „kapitalistischen“ USA und der „kommunistischen“ UdSSR wurde in der Nachkriegszeit ein dauerhafter Systemkonflikt, der bis 1991 in unterschiedlichen Regionen meist gewaltsam ausgetragen wurde. Die gängige Bezeichnung „Kalter Krieg“ sagt aus, dass es zwar nicht zum direkten (Atom-)Krieg zwischen den beiden Supermächten kam, wohl aber zu sog. „Stellvertreterkriegen“, die zu millionenfachem Tod und Leid führten. Im Zuge dessen erlebte die Welt eine nie gekannte, auch atomare Aufrüstungsspirale sowie akute Krisensituationen bis an den Rand eines dritten Weltkrieges.

Die Systemkonkurrenz wies unterschiedliche Phasen und Schauplätze auf, in der unmittelbaren Nachkriegszeit v. a. in Europa und Fernost. Dies zeigt sich insbesondere im spätestens seit 1961 durch die Mauer auf Dauer geteilten Deutschland. Mit dem Koreakrieg entstand ein weiterer Schwerpunkt der Auseinandersetzung, wodurch die Dritte Welt ebenfalls in den Fokus rückte. Der Druck permanenter Hochrüstung, auch in Phasen größerer Verhandlungsbereitschaft („Entspannungspolitik“), führte schließlich zur wirtschaftlichen Überforderung der UdSSR. Die endgültige Auflösung der Sowjetunion 1991 bedeutete das Ende dieses Systemkonflikts, wobei die Reformpolitik Gorbatschows bis heute kontrovers diskutiert wird.

### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen zentrale Inhalte der Potsdamer Konferenz dar,
- erläutern das atomare Patt und Militärbündnisse im Kontext des Kalten Krieges,
- charakterisieren den Bau der Berliner Mauer als Zementierung der Teilung Deutschlands,
- stellen die Kuba-Krise als Höhepunkt des Systemkonflikts dar,
- erläutern am Beispiel des Vietnam-Krieges die Auswirkung des Kalten Krieges auf die Bevölkerung und die Bedeutung weltweiter Proteste,
- erläutern am Beispiel der DDR die Machtausübung der UdSSR über die Satellitenstaaten,
- erklären den Zusammenhang zwischen Gorbatschows Reformpolitik und dem Ende des Systemkonflikts,
- stellen an einem Beispiel die zivile Verwendung für das Militär entwickelter Technik dar, z. B. Satellit, Computer, Arpanet, Übergang von der Transistor- zur Chip-Anwendung (Permanenzthema Verkehr und Kommunikation).

### Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen den historischen Zeitabschnitt anhand folgender Daten ein [Orientierungskompetenz]:
  - 1945 Potsdamer Konferenz
  - 1949 Gründung der NATO
  - 1950 – 1953 Koreakrieg
  - 1961 Mauerbau
  - 1962 Kuba-Krise
  - 1965 – 1975 Vietnam-Krieg
  - 1989 Mauerfall
  - 1991 Auflösung der Sowjetunion,
- fassen den „Kalten Krieg“ in Form einer nach Phasen geordneten Zeitleiste zusammen [Orientierungskompetenz],
- beurteilen die Bedeutung der Potsdamer Konferenz für die politische Entwicklung nach 1945 [Beurteilungskompetenz],
- erstellen ein Diagramm zur Entwicklung von Waffensystemen und der Rüstungsausgaben von 1950 bis 1990 [Methodenkompetenz],
- beurteilen die humanitären und politischen Folgen des Korea-Krieges [Beurteilungskompetenz].



**Basisbegriffe**

Potsdamer Konferenz, Kalter Krieg, atomares Patt, DDR, NATO, Korea-Krieg, Warschauer Pakt, Mauerbau, Kuba-Krise, Vietnam-Krieg, Mauerfall, „Entspannungspolitik“, Satellitenstaat, Systemkonflikt

**Vorschläge und Hinweise****Mögliche Arbeitsaufträge und ergänzende Unterrichtsmethoden**

- Diskussion: Ist der „Kalte Krieg“ tatsächlich beendet?
- Befragen von Zeitzeugen zum „Erlebnis“ des Mauerfalls
- Umgang mit Geschichtskultur: Analyse von Filmen, z. B. Stanley Kubrick: „Dr. Seltsam oder wie ich lernte, die Bombe zu lieben“ (1963); Michael Cimino: „Die durch die Hölle gehen“ (*orig.*: The Deer Hunter) (1978, FSK ab 16); Jayne Loader, Kevin und Pierce Rafferty: „The Atomic Café“ (1982); Roger Donaldson: „Thirteen Days“ (2000); Errol Morris: „The Fog of War“ (2003); Urs Egger: „An der Grenze“ (2007); Zack Snyder: „Watchmen – Die Wächter“ (2009, FSK ab 16); James-Bond-Filme, insbes.: Terence Young: „Liebesgrüße aus Moskau“ (1963, FSK ab 16); Lewis Gilbert: „Der Spion, der mich liebte“ (1976/77); John Glen: „Octopussy“ (1982/83)
- Umgang mit Geschichtskultur: Analyse von Popmusik, z. B. Simon & Garfunkel: „7 O'clock News / Silent Night“ (1966); Plastic Ono Band: „Give Peace a Chance“ (1969); Jimmy Cliff: „Viet Nam“ (1970); Udo Lindenberg: „Wir wollen doch einfach nur zusammen sein (Mädchen aus Ostberlin)“ (1973); Fehlfarben: „Es geht voran“ (1980); Joseph Beuys: „Sonne statt Reagan“ (1982); Depeche Mode: „Two Minute Warning“ (1983); Nena: „99 Luftballons“ (1983); Frankie Goes to Hollywood: „Two Tribes“ (1984, s. auch Videoclip); R.E.M.: Orange Crush (1988); Billy Joel: „We didn't start the fire“ (1989); Nina Hagen: "Michail, Michail, Gorbachev Rap" (1989); Scorpions: „Wind of Change“ (1991)
- Gruppenarbeit: Der Zerfall des Ostblocks in den Ländern des Warschauer Pakts
- Recherchieren der Biographien von wesentlichen Akteuren des Kalten Kriegs, z. B. Stalin, Gorbatschow, Kennedy, Nixon, Reagan

**Außerschulische Lernorte** (Besuch u. U. im Rahmen eines Kulturwandertags)

- Museumsbunker Güdingen
- Atombunker Ahrweiler
- Airbase Ramstein

*Fakultativ:*

- *Geschichte der NATO seit ihrer Gründung 1949*
- *Die Atomkatastrophe von Tschernobyl – Beginn des Niedergangs der Sowjetunion?*
- *Der Systemkonflikt und der Aufstieg Chinas*

Der 1949 unter dem Protektorat der Westalliierten als „Bundesrepublik Deutschland“ gegründete westdeutsche Teilstaat entwickelte sich innerhalb weniger Jahre unter den Prämissen von Westanbindung, Antikommunismus, sozialer Marktwirtschaft und Wiederaufbau zu einem prosperierenden und zunehmend souveränen Staat. Diese Prozesse wurden einerseits von einer permanenten (Flucht- und Arbeits-)Migration und andererseits von einer sukzessiven Integration der Bundesrepublik in eine supranationale europäische Ordnung begleitet.

Ein schon in den späten 1950er Jahren einsetzender Mentalitätswandel führte zu einer zur allmählichen Entstehung einer modernen Konsumgesellschaft. Gegen den restaurativen und eine Bewältigung der NS-Zeit ausblendenden Charakter der Nachkriegsgesellschaft erhob sich zum anderen seit den 1960er Jahren ein vornehmlich von jungen Menschen geäußertes, unter der Chiffre „1968“ zusammengefasster Protest. Diese Protestbewegungen veränderten die Bundesrepublik nachhaltig. Sichtbaren Ausdruck fand diese Entwicklung in der Gründung der Partei „Die Grünen“ mit ihren Inhalten und Wahlergebnissen. Nach einem dreißig Jahre währenden Boom veränderten sich die ökonomischen Rahmenbedingungen seit Mitte der 1970er Jahre. Dies führte zu einem tiefgreifenden Strukturwandel mit der Folge breiter gesellschaftlicher Verunsicherung.

Eine entscheidende Zäsur stellte 1989 die unerwartet einsetzende und sich rasch abzeichnende Auflösung der DDR dar. Mit dem Beitritt der „neuen Bundesländer“ zum Geltungsbereich des Grundgesetzes war die systembedingte deutsche Teilung beendet.

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• arbeiten wesentliche Bestimmungen des Grundgesetzes heraus,</li> <li>• erläutern an einem Beispiel den restaurativen Charakter der Nachkriegsgesellschaft,</li> <li>• arbeiten die Bedeutung von Flucht- und Arbeitsmigration für die Nachkriegswirtschaft heraus,</li> <li>• erklären an einem Beispiel Veränderungen der westdeutschen Gesellschaft durch die in den 1960er Jahren einsetzenden Protestbewegungen,</li> <li>• erklären den Strukturwandel der westdeutschen Arbeitswelt an einem Beispiel,</li> <li>• arbeiten die Veränderung des Parteienspektrums durch die Gründung der Partei „Die Grünen“ und deren Themensetzung heraus.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen den historischen Zeitabschnitt anhand folgender Daten ein [Orientierungskompetenz]: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ 1949 Grundgesetz</li> <li>○ 1968 Höhepunkt der studentischen Protestbewegung</li> <li>○ Mitte 1970er Jahre: Ende des Nachkriegsbooms</li> <li>○ 1979 erste Direktwahl des Europäischen Parlaments</li> <li>○ 1980 Gründung der Partei „Die Grünen“</li> <li>○ 3.10.1990 deutsche Vereinigung</li> </ul> </li> <li>• erstellen Diagramme zur Entwicklung der Konsumgesellschaft, z. B: Kauf von Haushaltsgeräten, Autos, Fernsehgeräten, der Verbreitung von Telefonanschlüssen [Methodenkompetenz].</li> </ul>

**Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Europapolitik der späten 1980er Jahre als Voraussetzung für die Entstehung der EU,
- beschreiben chronologisch die Vereinigung der beiden deutschen Staaten,
- arbeiten an je einem Beispiel neue Entwicklungen in den Bereichen Medien und individuelle Mobilität heraus, z. B. Fernsehen, Tonträger, Tourismus, Auto (Permanenzthema Verkehr und Kommunikation).

**Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- diskutieren die Legitimität politisch-gesellschaftlichen Protests an einem historischen Beispiel: Schah-Besuch 1967, Diskussion um die Notstandsgesetze, Anti-AKW-Demonstrationen, Nachrüstungsdebatte etc. [Handlungskompetenz].

**Basisbegriffe**

Grundgesetz, Bundesrepublik Deutschland, Gastarbeiter, Konsumgesellschaft, 1968, Strukturwandel, Die Grünen, Europäische Union

**Vorschläge und Hinweise****Mögliche Arbeitsaufträge und ergänzende Unterrichtsmethoden**

- Referat: Der Käfer – Vom „Auto für alle“ zum Kultobjekt
- Befragen von Zeitzeugen: autofreie Sonntage im Herbst 1973
- Referat: Die Diskussion um § 218 und ihre Auswirkungen
- Analyse einer Dokumentation zur RAF
- Analyse eines Aspektes der Massenkultur, z. B. Geschichte des Schlagers oder der Rockmusik in Deutschland, Fernsehshow
- Referat: Die Entwicklung der Tourismusbranche in der Bundesrepublik
- Gruppenarbeit: Gescheiterte Modernisierungspläne in der Bundesrepublik, z. B. Automation, das „friedliche Atom“, Wohnungsbau, ökologischer Umbau
- Erstellen eines Diagramms zur Entwicklung der Ergebnisse einzelner Parteien bei den Bundestagswahlen 1949 – 2021
- Recherchieren der Biographien von Bundeskanzlern: Adenauer, Brandt, Kohl
- Erörterung: Die Bundesrepublik Deutschland – ein Einwanderungsland?
- Diskussion: Die Bonner Republik – „Geglückte Demokratie“ (Edgar Wolfrum) oder „Republik der Angst“ (Frank Biess)

### Vorschläge und Hinweise

#### Außerschulische Lernorte (Besuch u. U. im Rahmen eines Kulturwandertags)

- Historisches Museum Saar (Abteilung Saarabstimmung)
- Haus der Geschichte Bonn
- Mercedes-Museum Bad Cannstatt
- Technikmuseum Speyer

#### *Fakultativ:*


- *Die Fußballweltmeisterschaft 1954 – zweite Staatsgründung?*
- *Die Friedensbewegung der 1970er / 1980er Jahre*


#### *Aspekte der europäischen Zusammenarbeit 1950 - 1990*


### Hinweise zum Sprachsensiblen Fachunterricht


#### Umgang mit einem Verfassungsschaubild einem Verfassungsschaubild

**Fachwortschatz:** Schaubild, Verfassung, Gewaltenteilung, Exekutive – Legislative - Judikative, wahlberechtigte Bevölkerung, Parlament, Regierung, Staatsoberhaupt; verweisen, verdeutlichen, ernennen, wählen, entsenden, auflösen, darstellen

 ich sehe ..., das Schaubild zeigt ..., die Pfeile weisen auf..., die Kästchen und Farben sind unterschiedlich...

 eine Verfassung ist ...; das Schaubild beschreibt ...; auf dem Schaubild erkennen wir ...; Farben, Kästchen und Pfeile bedeuten ...; wichtigster Bestandteil des Schaubildes ist ...; ... darf ... wählen / ernennen / entlassen / auflösen / beschließen; zu wählen bedeutet...

 das Schaubild der Verfassung von ... verdeutlicht ...; in Zentrum des Schaubildes steht ...; folgende Zusammenhänge bestehen zwischen ...; die Gewalten sind aufgeteilt, weil ...; ... hat folgende Aufgaben ...; ... haben das Wahlrecht...

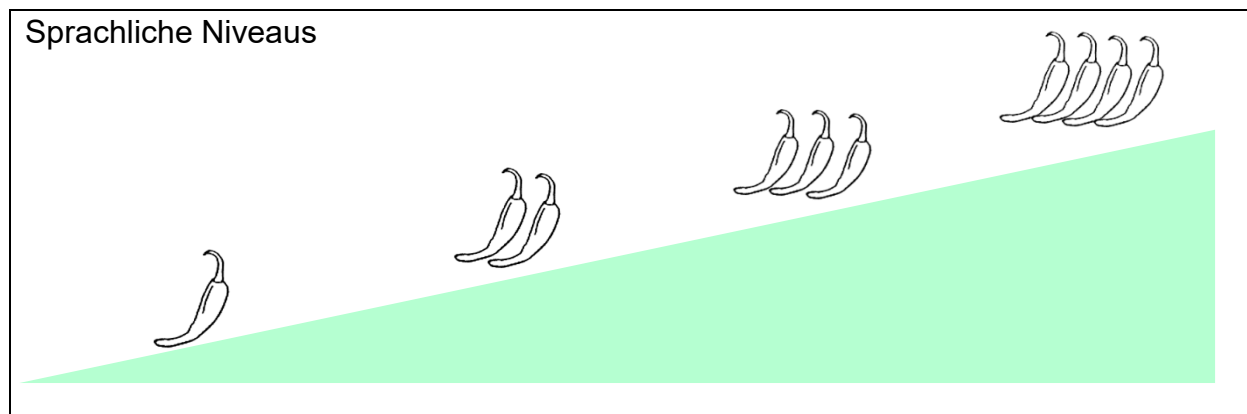
 in dem Verfassungsschaubild wird verdeutlicht ...; die Institutionen haben folgende Aufgaben ...; die Institutionen kontrollieren sich gegenseitig, indem ...; durch die Gewaltenteilung wird verhindert, dass ...

## Anhang

### Sprachsensibler Fachunterricht: Sprachniveaus

Die Sprachniveaus des sprachsensiblen Fachunterrichts werden durch eine, zwei, drei oder vier Chilischoten symbolisiert. Die Niveaus umfassen die Bereiche Wortschatz, Formenlehre und Satzbau. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Wortschatz und Formen. Sprachliche Herausforderungen können unabhängig voneinander in allen Bereichen liegen.

- Eine Chilischote symbolisiert ein basales sprachliches Niveau. Dieses ist gekennzeichnet durch alltagssprachlichen Wortschatz, Ich- und Du-Formen sowie einfache Satzkonstruktionen (Hauptsätze).
- Zwei Chilischoten zeigen ein leicht fortgeschrittenes sprachliches Niveau an. Dieses umfasst alltagssprachlichen und in Ansätzen auch bildungssprachlichen Wortschatz. Fachsprache wird in wenigen Einzelfällen genutzt. Imperativ-Formen und zusammengesetzte Verben kommen vor. Charakteristisch sind ein Verbalstil sowie einfache Konstruktionen mit Haupt- und Nebensatz.
- Drei Chilischoten stehen für ein deutlich fortgeschrittenes bildungssprachliches Niveau. Der Wortschatz ist teilweise bildungssprachlich. Fachsprache wird in Ansätzen genutzt. Verwendet wird auch die Man-Form. Kennzeichnend sind Formulierungen, die teilweise einen Nominalstil enthalten, sowie komplexere Satzkonstruktionen (z. B. Einschübe, mehrere Nebensätze).
- Vier Chilischoten kennzeichnen eine umfassend entwickelte Bildungssprache. Der Wortschatz ist durchgängig bildungssprachlich mit hohen fachsprachlichen Anteilen. Passiv-Formen werden genutzt. Kennzeichnend sind ein Nominalstil sowie sehr komplexe Satzkonstruktionen (z. B. Schachtelsätze).



<b>Basales Sprachniveau:</b> <b>Schwerpunkt Alltagssprache</b>	<b>Leicht fortgeschrittenes Sprachniveau:</b> <b>von der Alltagssprache zur Bildungssprache</b>	<b>Fortgeschrittenes bildungssprachliches Niveau:</b> <b>Schwerpunkt Bildungssprache</b>	<b>Umfassendes bildungssprachliches Niveau:</b> <b>Schwerpunkt Bildungssprache</b>
---	--	---	---

<b>Wortschatz*</b>			
brauchen / nehmen	benötigen / bereitstellen / hinzufügen		

es gibt / ich sehe, dass	ich vermute, dass / ich denke, dass / es geht um	meine Vermutung ist / ich nehme an, dass / ich bin der Meinung, dass	
der Balken / das Schaubild zeigt ... viel / wenig / hoch / tief	der Balken steht für / das Thema des Schaubilds ist mehr / weniger / höher / niedriger am meisten / am wenigsten / am höchsten / am niedrigsten / doppelt so groß / halb so viel	die Werte steigen / auf dem Schaubild sieht man	mit Hilfe des Balkens kann man ... erkennen / die Werte stagnieren / es wird dargestellt, dass
Zeit: als Erstes / zuerst / dann / danach / später / zum/am Schluss Grund: weil / also Zweck: damit Art und Weise: dazu / also Gegensatz: aber	Zeit: anschließend / dabei Grund: deswegen / deshalb / darum / denn / da Zweck: so dass / dafür / dazu Art und Weise: dadurch Gegensatz: trotzdem / sondern	Zeit: während / zunächst / zuletzt / schließlich Grund: folglich Zweck: um ... zu ... Bedingung: wenn ..., dann ... / falls Gegensatz: obwohl / allerdings	Zeit: bevor / nachdem Art und Weise: indem Gegensatz: jedoch / dennoch / trotz

### Formen\*

Ich-Form Du-Form Infinitiv	Imperativ zusammengesetzte Verben	Man-Form	Passiv
----------------------------------	--------------------------------------	----------	--------

### Satzbau\*

Hauptsatz	einfache Hauptsatz-Nebensatz-Konstruktionen	komplexe Satzkonstruktionen (z. B. Einschübe, mehrere Nebensätze) Nominalstil	sehr komplexe Satzkonstruktionen (z. B. Schachtelsätze)
-----------	---	--	---

\*Die aufgeführten Chunks sind nicht ausschließlich, sondern als niveaubeschreibende Beispiele zu verstehen.

Die Darstellung der vier Sprachniveaus ermöglicht Lehrkräften, die sprachlichen Erwartungen für einzelne Lernende oder Gruppen gezielt zu differenzieren. Sie ermöglichen es, einen realistischen Erwartungshorizont zu Sprachrezeption und -produktion der Schülerinnen und Schüler zu entwickeln und können damit zum Beispiel auch für die konkrete Unterrichtsvor- und -nachbereitung bzw. die Erstellung von Leistungsnachweisen genutzt werden. Die Übersichtstabellen erleichtern auch die vorbereitenden Absprachen zwischen Sprachförder- und Fachlehrkräften.